

| | | | |
|---------------------|------|-----------|------------|
| Linzer biol. Beitr. | 27/2 | 1063-1075 | 29.12.1995 |
|---------------------|------|-----------|------------|

Drei neue *Bradycellus*-Arten aus China und Ergänzungen zur Synonymie und Verbreitung bekannter Arten der Untergattung *Tachycellus* (Col., Carabidae)

B. JAEGER

Abstract: Three new species of the genus *Bradycellus* ERICHSON are described:

Bradycellus (s.str.) *schaubergeri* spec. nov. (type locality: China: Yunnan),
B. (Tachycellus) discrepans spec. nov. (type locality: China: Peking) and
B. (Tachycellus) angulicollis spec. nov. (type locality: China: Sichuan: Chung King).

A lectotype is designated for *Tachycellus mandli* JEDLIČKA 1953.

Stenolophus korgei JEDLIČKA 1964 [= *Bradycellus (Tachycellus) grandiceps* (BATES 1873)] and *Tachycellus mandli* JEDLIČKA 1953 [= *Bradycellus (Tachycellus) subditus* (LEWIS 1879)] are considered as junior synonyms.

First faunistic records are presented for Sichuan (*B. subditus* LEWIS) and Sakhalin (*B. glabratus* REITTER).

Einleitung

Aus China (ohne Taiwan) wurden bis heute 15 Arten der Carabidengattung *Bradycellus* Er. (Harpalini, Stenolophina) nachgewiesen (BATES 1873, JEDLIČKA 1931 und 1953, JAEGER 1993, JAEGER & WRASE 1994 und 1995). Dabei sind die Untergattung *Tachycellus* mit 12 Taxa und *Desbordesius* sowie *Bradycelloides* mit jeweils einer Art vertreten. Aus Yunnan wurde außerdem *B. yunnanus* JEDLIČKA bekannt, dessen Untergattungszugehörigkeit nicht sicher geklärt ist.

Unter altem China-Material der Coll. Jedlička (heute im Nationalmuseum Prag) und der Coll. Schauburger (heute im Oberösterreichischen Landesmuseum Linz) konnten jetzt eine schon vor Jahrzehnten von Schauburger entdeckte, aber von ihm nie beschriebene Art des Subgenus *Bradycellus* s.str. sowie zwei noch unbekannte Arten der Untergattung *Tachycellus* aufgefunden werden. Die Beschreibungen dieser Taxa sowie Ergänzungen zur Synonymie und Verbreitung bekannter Arten des *Bradycellus*-Subgenus *Tachycellus* sind Gegenstand des vorliegenden Beitrags.

Material und Methoden

Das hier ausgewertete Material wurde freundlicherweise von Dr. J. Jelinek (Nationalmuseum Prag), Mag. F. Gusenleitner (Oberösterreichisches Landesmuseum Linz), Prof. H. Korge und D. Wrase (beide Berlin) leihweise zur Verfügung gestellt.

Den genannten Kollegen sei an dieser Stelle für Ihre Unterstützung herzlichst gedankt.

Im vorliegenden Beitrag wurden die bei JAEGER (1993: 915) beschriebenen Meß- und Zeichenmethoden angewendet.

Ergebnisse

Neue Arten

Bradycellus (s.str.) *schaubergeri* spec. nov. (Abb. 1, 4, 7-10)

Locus typicus: China: Yunnan prov.

Typenmaterial: Holotypus: ♂ mit den Etiketten „CHINA MERID. Provincia YUNNAN“ und „sp. ? det. ING. JEDLIČKA“ in Coll. Jedlička, Nationalmuseum Prag. Paratypen: 1 ♂ mit dem Etikett „CHINA MERID. Provincia YUNNAN“ in Coll. Jaeger, Berlin. 1 ♂ mit den Etiketten „Yunnan-Sen, Yunnan“, „Kinnzahn kräftig. Kopf auf der Unterseite ... (unleserlich) und Submentum mehr borstig. 3. Abdominalsternit des ♂ in der Mitte mit behaarter Aveole.“ (script. Schauburger), „Type“ (auf rotem Karton), „Grangeri Schaub.“ und „Bradycellus Desbordesius Grangeri Schaub.“ in Coll. Schauburger, Oberösterreichisches Landesmuseum Linz.

Auf Grund des schlechten Erhaltungszustandes des Exemplares von Yunnan-Sen (Abdomen und rechte Flügeldecke stark beschädigt) wurde eines der beiden gut erhaltenen Stücke mit allgemeinerer Lokalitätsangabe als Holotypus ausgewählt.

Beschreibung:

Größe: 3,4-3,6 mm (Holotypus 3,5 mm).

Färbung: Kopf, Halsschild mit Ausnahme der aufgehellten Ränder (Basis und Apikalrand nur in der Mitte), zweiter bis fünfter Flügeldeckenintervall und Unterseite schwarzbraun. Erstes, selten auch das zweite Fühlerglied, Extremitäten, Mundwerkzeuge, erster und sechster bis neunter Flügeldeckenintervall gelbbraun. Zweites bis elftes Fühlerglied verdunkelt.

Kopf: Mit den deutlich vorgewölbten Augen im Verhältnis zum Halsschild breit (Halsschildbreite/Kopfbreite 1,20-1,26). Mandibeln normal gebildet, die linke verjüngt, apikal nicht auffällig verdickt oder abgestutzt. Fühler etwa 2-2,2x so lang wie der Halsschild und ab dem zweiten Drittel des dritten Gliedes gleichmäßig dicht behaart.

Halsschild: 1,25-1,29x breiter als lang. Seitenrand nach vorn konvex gerundet, von seiner breitesten Stelle zur Basis nahezu gerade und deutlich verengt. Hinterwinkel abgerundet. Vorderwinkel verrundet und das Niveau des Randes kaum überragend. Seitenrandkehle schmal, die Mitte der Basaleindrücke erreichend. Seitenrandborste etwa am Ende des apikalen Viertels eingelenkt. Basaleindrücke rundlich, schwach vertieft, gegen den Seitenrand flach auslaufend und grob punktiert. Einzelne Punkte auch außerhalb der Eindrücke. Medianlinie im basalen Drittel mit einigen Punkten, deutlich vertieft aber in der apikalen Hälfte schwächer eingedrückt und den Vorderrand nicht ganz erreichend.

Flügeldecken: 1,63-1,66x länger als breit und 1,46-1,51x breiter als der Halsschild, annähernd parallel. Skutellarstreifen beidseitig fehlend oder allenfalls einseitig als kurzes Rudiment ausgebildet. Basaler (am Beginn des zweiten Streifens) und apikaler Porenpunkt (im dritten Intervall am zweiten Streifen) vorhanden. Die inneren vier Flügeldeckenstreifen deutlich, die äußeren etwas seichter eingeschnitten. Intervalle schwach gewölbt. Makropter.

Unterseite: Metepisternen (Abb. 4) am Innenrand etwa doppelt so lang wie an der Basis breit. Medianer Teil des Prosternums, Intercoxalfortsatz des Metasternums und zweites bis sechstes Abdominalsternit fein und schütter behaart, wobei sich die Behaarung des zweiten Sternites nur auf einzelne Pünktchen im medianen Teil beschränkt und sich erst beim dritten Sternit dreieckförmig zu den Ecken des Apikalrandes desselben erweitert. Drittes Sternit median mit einer kleinen, dicht behaarten, ovalen Depression. Sechstes Sternit am Apikalrand mit 4 längeren Seten.

Tarsen: Vordertarsen schwach, Mitteltarsen nicht erweitert, letztere auf ihrer Unterseite ohne Hafthaare.

Mikroskulptur: Bei 90facher Vergrößerung auf Kopf, Halsschild und Flügeldeckenintervallen völlig glatt, ohne Spuren einer Mikroskulptur.

Aedoeagus (Abb. 7-10): Äußere Form des Medianlobus dorsal und lateral wie abgebildet. Internalsack im basalen Teil ohne auffällige Bildungen, in der apikalen Hälfte auf jeder Seite mit einer Gruppe kurzer kleiner Dörnchen.

Differentialdiagnose: Der hier beschriebene, habituell an dunkel gefärbte *Acupalpus*-Arten (zum Beispiel *Acupalpus suturalis* DEJ.) erinnernde *Bradycellus schaubergeri* ist aufgrund der schlanken, unterseits nicht mit Hafthaaren ausgestatteten Mitteltarsen der ♂♂ und des relativ einfach strukturierten Internalsackes des Aedoeagus in die Untergattung *Bradycellus* s.str. zu stellen.

Von den paläarktischen Arten dieses Subgenus unterscheidet er sich durch seine geringe Körpergröße und/oder die insgesamt schlanke Gestalt, namentlich die langgestreckten schmalen und annähernd parallelen Flügeldecken, den schlanken Halsschild, die weit vorgeschobene Lage der Seitenrandborste des letzteren und den spezifischen Bau des Aedoeagus. Mit Ausnahme von *B. caucasicus* (CHAUD.), der im nördlichen

Ostasien das Baikargebiet erreicht, sind die Arten der Untergattung *Bradycellus* s.str. überdies westpaläarktisch verbreitet und können auch daher nicht mit *schaubergeri* verwechselt werden.

Von kleinen Exemplaren der auch aus Südchina nachgewiesenen Arten *B. (Tachycellus) subditus* (LEWIS) und *glabratus* LAFER ist *schaubergeri* durch absolut oder im Durchschnitt abweichende Körperproportionen (bei *schaubergeri* spec. nov. Halsschildbreite/Kopfbreite $< 1,27$, Halsschildbreite/Halsschildlänge $< 1,30$ und Flügeldeckenbreite/Halsschildbreite $> 1,45$), die andere Färbung der äußeren Elytrenintervalle, den fehlenden Skutellarstreifen, sowie die nur im männlichen Geschlecht vorhandenen subgenerischen Charakteristika und den Bau des Aedoeagus zu unterscheiden.

Von *B. subditus* ist *schaubergeri* spec. nov. zusätzlich durch den zur Basis viel deutlicher verengten Halsschild und dessen stark punktierte Basaleindrücke abzugrenzen.

Verbreitung: Bisher ist *B. schaubergeri* nur aus der chinesischen Provinz Yunnan bekannt. Die makroptere Art ist wahrscheinlich im südlichen China, vielleicht auch im angrenzenden Burma, weit verbreitet.

***Bradycellus (Tachycellus) discrepans* spec. nov. (Abb. 2, 5, 11, 12)**

Locus typicus: China: Peking

Typenmaterial: Holotypus: ♂ mit den Etiketten „Peking, 3. 59, China bor., Zouhar leg.“ und „Lewis ?“ (script. Jedlička) in Coll. Jedlička, Nationalmuseum Prag.

Beschreibung:

Größe: 3,8 mm.

Färbung: Kopf mit Ausnahme des helleren Clypeus, Halsschild (Seitenränder und mittlerer Teil von Apex und Basis rotbraun) und Unterseite überwiegend dunkel pechbraun gefärbt. Flügeldecken, Extremitäten, Fühler und Mundwerkzeuge (Mandibelspitzen und Teile der Außenkanten derselben schwarzbraun) dunkel gelbbraun.

Kopf: Nicht stark verdickt, im Verhältnis zum Halsschild schmal (Halsschildbreite/Kopfbreite 1,39). Augen schwach gewölbt. Mandibeln normal gebildet, die linke verjüngt, vorn nicht verdickt oder abgestutzt. Fühler etwa 1,8x länger als der Halsschild und in der apikalen Hälfte des zweiten Gliedes mit wenigen einzelnen Härchen und ab dem zweiten Drittel des dritten Gliedes gleichmäßig dicht und fein behaart.

Halsschild: 1,21x breiter als lang, Seitenrand nach vorn konvex, von seiner breitesten Stelle zur Basis schwach gerundet verengt, vor den Hinterwinkeln mit ange deuteter, kaum merkbarer Ausschweifung. Vorderwinkel verrundet und das Niveau

des Randes nur wenig überragend. Hinterwinkel leicht abgerundet. Seitenrandkehle schmal, die Basaleindrücke erreichend. Seitenrandborste etwa in der Mitte des zweiten Viertels eingelenkt. Basaleindrücke länglich, schwach vertieft und mit wenigen einzelnen Punkten besetzt. Medianlinie in der basalen Hälfte deutlich vertieft und punktiert, in der apikalen Hälfte seichter eingedrückt und glatt, den Vorderrand nicht ganz erreichend.

Flügeldecken: 1,64x länger als breit und 1,38x breiter als der Halsschild, nach hinten schwach erweitert. Skutellarstreifen ausgebildet, basaler (am Beginn des Skutellarstreifens) und apikaler Porenpunkt (im dritten Intervall am zweiten Streifen) vorhanden. Die ersten vier Flügeldeckenstreifen deutlich eingeschnitten, die folgenden nur seicht vertieft, zum Teil unvollständig ausgebildet. Intervalle schwach gewölbt. Makropter.

Unterseite: Metepisternen (Abb. 5) am Innenrand etwa 1,3x länger wie an der Basis breit. Prosternum im medianen Teil, Prosternalfortsatz, Intercoxalfortsatz des Metasternums und zweites bis sechstes Abdominalsternit fein behaart, wobei sich die Behaarung des zweiten Sternites auf das unmittelbare Umfeld der Depression beschränkt und sich erst beim dritten Sternit dreieckförmig zu den Ecken des Apikalrandes desselben erweitert. Zweites und drittes Sternit median mit einer zusammenhängenden, dicht behaarten, ovalen Depression. Sechstes Sternit am Apikalrand mit vier Seten.

Tarsen: Vorder- und Mitteltarsen deutlich (erstere stärker) erweitert und unterseits mit biserial angeordneten Hafthaaren besetzt.

Mikroskulptur: Bei 90facher Vergrößerung auf Kopf, Halsschild und Flügeldeckenintervallen völlig glatt, ohne Spuren einer Mikroskulptur.

Aedeagus (Abb. 11-12): Äußere Form lateral und ventral wie abgebildet. Internalsack (rekonstruierte Lage des eingezogenen Internalsackes) im basalen Teil mit einem Feld kleiner Dornen und auf jeder Seite der apikalen Hälfte mit einer Gruppe eng aneinanderliegender mittelgroßer Dornen (jeweils sechs Dornen).

Differentialdiagnose: Innerhalb des Subgenus *Tachycellus* ist der nur im männlichen Geschlecht vorliegende *B. discrepans* spec. nov. durch die geringe Körpergröße (< 4 mm), die einfarbigen Fühler, die fehlende Mikroskulptur auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken von den meisten bekannten Arten abzugrenzen. Habituell könnte *discrepans* spec. nov. allenfalls mit dem 3,6-4,4 mm großen und ähnlich gefärbten *B. glabratus* LAFER verwechselt werden. Von diesem unterscheidet sich *B. discrepans* durch den schlankeren Habitus, namentlich den schmaleren Kopf mit schwächer gewölbten Augen, den schmaleren zur Basis stärker verjüngten Halsschild, dem Besitz von vier Seten am Apex des sechsten Sternites sowie der in lateraler Sicht schwach verdickten, ventral nicht abgewinkelten Spitze des Medianlobus.

Verbreitung: Die makroptere, bisher nur von locus typicus bekannte Art dürfte im nördlichen und östlichen China und in Korea weit verbreitet sein.

Diskussion: Rekonstruiert man die ursprüngliche Lage der Strukturen des beim Holotypus teilweise ausgestülpten Internalsackes (Abb. 11) so weist *B. discrepans* spec. nov. das für die *B. anchomenoides*-Gruppe als Synapomorphie bewertete, charakteristische Bedornungsschema (vergl. JAEGER 1993: 923) auf, weicht aber in der Chaetotaxie des sechsten Sternites sowie der anders gebildeten Spitze des Medianlobus von den anderen Taxa dieser Artengruppe ab.

Da *B. discrepans* mit den Arten dieser Gruppe zweifellos näher verwandt ist, als mit den Taxa der *B. curtulus*-Gruppe, wird die Art hier zur *B. anchomenoides*-Gruppe im weiteren Sinne, das heißt unter Einschluß solcher Arten mit plesiomorpher Chaetotaxie des sechsten Sternites, gestellt.

***Bradycellus (Tachycellus) angulicollis* spec. nov. (Abb. 3, 6, 13-14)**

Locus typicus: China: Sichuan: Chung King.

Typenmaterial: Holotypus: ♂ mit den Etiketten „Chung King, Szechwan, China centralis“ und „sp. ? det. ING. JEDLIČKA“ in Coll. Jedlička, Nationalmuseum Prag.

Beschreibung:

Größe: 4,2 mm.

Färbung: Kopf, Halsschild (Seitenränder und mittlerer Teil von Apex und Basis rotbraun), Flügeldecken, Teile der Außenkante und Spitze der Mandibeln sowie Unterseite schwarzbraun. Extremitäten, Fühler, Taster und mittlerer Teil der Mandibeln gelbbraun.

Kopf: Nicht stark verdickt, im Verhältnis zum Halsschild schmal (Halsschildbreite/Kopfbreite 1,37). Augen schwach gewölbt. Mandibeln normal gebildet, namentlich die linke (beim Typus abgenutzt) nicht auffällig verdickt oder abgestutzt. Fühler etwa 1,9x so lang wie der Halsschild und in der apikalen Hälfte des zweiten Gliedes mit wenigen einzelnen Härchen und ab dem zweiten Drittel des dritten Gliedes gleichmäßig fein und dicht behaart.

Halsschild: 1,35x breiter als lang, Seitenrand nach vorn konvex, von seiner breitesten Stelle zur Basis schwach gerundet verengt, vor den deutlich markierten Hinterwinkeln kurz ausgeschweift. Vorderwinkel verrundet und das Niveau des Randes nur wenig überragend. Seitenrandkehle schmal, die Mitte der Basaleindrücke erreichend. Seitenrandborste etwa am Beginn des zweiten Viertels eingelenkt.

Basaleindrücke länglich, mäßig vertieft und mit dichter Punktur. Einzelne Punkte auch außerhalb der Gruben. Medianlinie unpunktiert und nur in der basalen Hälfte deutlich vertieft, zum Vorderrand seichter werdend und diesen nicht ganz erreichend.

Flügeldecken: 1,54x länger als breit und 1,43x breiter als der Halsschild, nach hinten unmerklich erweitert. Skutellarstreifen kurz und einseitig nur rudimentär ausgebildet. Basaler (am Beginn des Skutellarstreifens) und apikaler Porenpunkt (im dritten Intervall am zweiten Streifen) vorhanden. Erster bis vierter Flügeldeckenstreifen deutlich eingeschnitten, folgende Streifen nur seicht und zum Teil unvollständig ausgebildet. Intervalle flach. Makropter.

Unterseite: Metepisternen (Abb. 6) am Innenrand etwa 1,5x länger wie an der Basis breit. Prosternum im medianen Teil, Prosternalfortsatz, Intercoxalfortsatz des Metasternums, Mesosternum im Bereich der Abschnürung und zweites bis sechstes Abdominalsternit fein punktiert und behaart, wobei sich Behaarung des zweiten Sternites auf das Umfeld der Depression beschränkt und sich erst beim dritten Sternit dreieckförmig zu den Ecken des Apikalrandes desselben erweitert. Zweites und drittes Sternit median jeweils mit einer kleinen, dicht behaarten, ovalen Depression. Sechstes Sternit vor dem Apikalrand mit vier Seten.

Tarsen: Vorder- und Mitteltarsen mäßig (erstere) oder schwach (letztere) erweitert und unterseits mit biserial angeordneten Hafthaaren besetzt.

Mikroskulptur: Bei 90facher Vergrößerung auf Kopf, Halsschild und Flügeldeckenintervallen glatt, ohne erkennbare Mikroskulptur.

Aedoeagus (Abb. 13-14): Äußere Form dorsal und lateral wie abgebildet. Internalsack im zentralen Teil mit einem Feld kleiner Dörnchen und in der rechten apikalen Hälfte mit einer kurzen Gruppe eng aneinanderliegender mittelgroßer Dornen.

Differentialdiagnose: Auf Grund des vor den Hinterwinkeln ausgeschweiften Halsschildes kann *B. angulicollis* innerhalb der vom chinesischen Festland bekannten Arten des Subgenus *Tachycellus* nur mit *B. chinensis* JEDLIČKA verwechselt werden. Dieser ist aber bedeutend größer (5,5-6,8 mm), weist auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken eine deutliche Mikroskulptur auf, hat eine abweichende Fühlerfärbung (ab drittem Glied verdunkelt) und zeichnet sich letztlich durch den abweichenden spezifischen Bau des Medianlobus und dessen Internalsackstrukturen aus.

Verbreitung: *B. angulicollis* ist bisher nur von locus typicus im südlichen Szechuan bekannt. Da die Art aber makropter ist, dürfte von einer weiten Verbreitung im südlichen China auszugehen sein.

Diskussion: Ähnlich wie der vorher beschriebene *B. discrepans* spec. nov., weist *B. angulicollis* spec. nov. ein für die *B. anchomenoides*-Gruppe charakteristisches Bedornungsschema des Internalsackes auf, weicht aber in der Chaetotaxie des sechsten Sternites sowie der Bildung der Aedoeagusspitze ab. Auch diese Art wird hier zur *B. anchomenoides*-Gruppe im weiteren Sinne gestellt (siehe *discrepans*).

Neue Synonyme

Tachycellus mandli JEDLIČKA 1953

Tachycellus mandli JEDLIČKA 1953, Ent. Blätter, 49/3, p. 143 (loc. typ.: Nikolsk Ussurisk),
syn. nov. ad *Bradycellus (Tachycellus) subditus* (LEWIS 1879).

Typenmaterial: Lectotypus ♀, des. B. Jaeger 1995, mit den Etiketten „Nikolsk Ussurijsk, Ussurigeb. Mandl“, „Kinn mit Zahn ♀ Abd. punktiert“ (script. Jedlička), „Typus“ (gedruckt auf rotem Untergrund), „Mandli sp. n., 2 Ex., DET. ING. JEDLIČKA“ (rosa Etikett, wobei erster Teil script. Jedlička und letzter Teil gedruckt) und „Mus. Nat. Pragae, 65716 Inv.“ (auf rotem Untergrund) in Coll. Jedlička, Nationalmuseum Prag.

Historischer Rückblick und Synonymie: In seiner Tabelle „Über *Tachycellus*-Arten aus China“ führte JEDLIČKA 1953: 143 auch einen „mandli Jedl.“ auf. Obwohl der Zusatz „Jedl.“ auf eine schon früher erfolgte Beschreibung schließen ließ, ist eine solche im Zoological Record nicht zitiert. Auch MANDL 1931, der die Harpalinen seiner Ussuri-Aufsammlungen Jedlička zur Bearbeitung anvertraut hatte, erwähnte diesen Namen nicht.

Jedličkas Aufführung des Namens „mandli“ in der schon genannten Tabelle, welcher entsprechende Differentialcharaktere sowie ein locus typicus zu entnehmen sind, ist daher als nomenklatorisch gültige Beschreibung des Taxons aufzufassen.

Der Umstand, daß „*Tachycellus mandli* JEDL.“ im Zoological Record weder vor, noch 1953 zitiert wurde, erklärt offenbar auch, daß dieses Taxon von späteren Autoren, wie etwa LAFER 1989, die sich mit der Fauna des russischen Fernen Ostens befaßten, nicht berücksichtigt wurde.

Erst im Rahmen der kürzlich erschienenen *Tachycellus*-Revision (JAEGER 1993) wurde versucht, den Status von *T. mandli* JEDLIČKA zu klären. Das hierzu notwendige Typenmaterial konnte seinerzeit aber weder in der Coll. Mandl (heute zum großen Teil im Naturhistorischen Museum Wien) noch in der Coll. Jedlička (Nationalmuseum Prag) aufgefunden werden. Lediglich ein aus Japan stammendes authentisches Exemplar, daß Jedlička als *mandli* bestimmt hatte, welches sich aber als *B. subditus* (LEWIS) erwies, ließ auf eine mögliche Synonymie mit letztgenannter Art schließen (JAEGER 1993: 939).

Während eines Aufenthaltes in der Koleopteren-Sammlung des Nationalmuseums Prag konnte ich in der Coll. Jedlička einen der beiden Typen ausfindig machen. Das weibliche, hier als Lectotypus designierte Stück erwies sich nach eingehender Untersuchung als ein in der Halsschildform (besonders breiter, lateral stark gerundeter Halsschild) von typischen Vertretern abweichendes Exemplar der Art *B. (Tachycellus) subditus* (LEWIS 1879).

Tachycellus mandli JEDLIČKA 1953 wird damit als jüngeres Synonym zu dieser Art gestellt.

Interessanterweise befand sich in der Coll. Jedlička direkt neben dem Typus von *mandli* ein gleichfalls zu *B. subditus* gehöriges Exemplar mit dem Etikett „*Tachycellus curtulus* ? Mots, det. Ing. Jedlička“. Bei diesem aus der Mandschurei stammenden Stück war sich Jedlička offenbar nicht sicher, ob es identisch mit seinem *mandli* oder aber *curtulus* MOTSCH. sei. Dieses Stück dürfte erklären, warum Jedlička den aus dem Ussuri-Gebiet stammenden *mandli* in seiner Tabelle chinesischer Arten führte und in dieser vor dem Artnamen *mandli* den Vermerk „(? *curtulus* Motsch.)“ machte. Es ist sogar zu vermuten, daß Jedlička wegen seiner Zweifel an der Validität von *mandli* diese Art tatsächlich nicht früher beschrieben hatte, den Namen aber durch die Nennung in der Tabelle unbewußt nomenklatorisch verfügbar gemacht hat.

Stenolophus korgei JEDLIČKA 1964 (Abb. 15)

Stenolophus korgei JEDLIČKA, 1964, Annot. Zool. Bot., 3, p. 3-4. (loc. typ.: Japan: Nara Park)
syn. nov. ad *Bradycellus (Tachycellus) grandiceps* (BATES 1873).

Typenmaterial: Holotypus: ♂ mit den Etiketten „Holotypus“ (gedruckt auf rosa Grund; „*Stenolophus korgei* sp.n., det. Ing. Jedlička“ (Teil vor dem Komma script Jedlička, Rest gedruckt“; „Nara, Japan“ und „A. Nobuchi, 22.IV.51“ in Coll. H. Korge, Berlin. Paratypen: 2♂♂, 4♀♀ mit den Etiketten „leg. A. Nobuchi, 22.IV.1951“; „Nara-Park, Japan“ oder „Nara, Japan“ (1♂); „Paratypus“ und „*Stenolophus korgei* sp.n., det. Ing. Jedlička“ in Coll. H. Korge, Berlin.

Historischer Rückblick und Synonymie: 1964 beschrieb JEDLIČKA nach insgesamt 10 Exemplare einen 6,5-7 mm großen *Stenolophus korgei* aus Japan, Nara Park. Er verglich seine Art mit dem gleichfalls aus Japan beschriebenen *Stenolophus karasawai* TANAKA (zwei von mir untersuchte, von Jedlička als *karasawai* bestimmte Exemplare gehörten zu *Bradycellus anchomenoides* BATES und *subditus* LEWIS) und unterschied *korgei* von diesem durch die bedeutendere Größe, die braun bis gelbbraun gefärbten Seitenränder von Halsschild und Flügeldecken, den breiteren Halsschild, die tieferen Basalgruben und die stärker gewölbten Zwischenräume der Flügeldecken.

Ohne das Typenmaterial von *korgei* untersucht zu haben, synonymisierte HABU (1973: 362) das Taxon mit *Stenolophus agonoides* BATES.

Nach Untersuchung von Paratypen aus der Coll. Jedlička stellte Kollege Kataev (briefl. Mitteilung) kürzlich fest, daß *Stenolophus korgei* JEDLIČKA offenbar konspezifisch mit *Bradycellus (Tachycellus) grandiceps* (BATES) ist. Nach Untersuchung des Holotypus sowie oben zitierter Paratypen aus der Coll. Korge kann ich Kataevs Feststellung bestätigen. *Stenolophus korgei* JEDLIČKA stimmt in allen artcharakteristischen habituellen Merkmalen und im Bau des Aedoeagus (Abb. 15) mit *Bradycellus (Tachycellus) grandiceps* (BATES) überein und ist daher ein jüngeres Synonym dieser Art.

Ergänzungen zur Verbreitung bekannter Arten

Bradycellus (Tachycellus) glabratus REITTER 1894

B. glabratus REITTER war bisher aus der Mongolei und China, Ostsibirien inklusive Kamschatka, dem Fernen Osten Rußlands, sowie von der Kurileninsel Kunashir bekannt (JAEGER 1993: 944 und JAEGER & WRASE 1994: 480).

Die Art kann jetzt auch von Sachalin nachgewiesen werden.

Untersuchtes Material: 1 Ex. folgender Lokalität:

Rußland: Sachalinskaja Oblast: N. Sakh., Ochinskij distr., Lower river Tengı (coll. Wrase)

Anmerkung: Das hier untersuchte männliche Exemplar von Sachalin aber auch einzelne ♂♂ früher revidierten Materials weisen im Gegensatz zur Angabe in der Beschreibung der Art (JAEGER 1993: 943) eine deutliche fein transverse Mikroskulptur auf allen Flügeldeckenintervallen auf. Die betreffenden Exemplare stimmen aber sowohl habituell als auch genitaliter mit typischen *glabratus* überein, so daß eine deutlich ausgeprägte Mikroskulptur auf den Flügeldeckenintervallen männlicher Exemplare als seltene Bildung innerhalb der Variationsbreite der Art zu bewerten ist.

Bradycellus (Tachycellus) subditus (LEWIS 1879)

B. subditus (LEWIS) war bisher aus dem Fernen Osten Rußlands, einschließlich Kamtschatka, Sachalin und den Kurileninseln Iturup und Paramushir, von den japanischen Hauptinseln sowie aus verschiedenen chinesischen Provinzen bekannt (JAEGER 1993: 941 und JAEGER & WRASE 1994: 480). Die südwestlichsten bekannten Nachweise stammten dabei aus der chinesischen Provinz Quinghai.

Die Art kann jetzt auch aus Sichuan nachgewiesen werden.

Untersuchtes Material: 3 Exemplare folgender Lokalitäten:

China: Sichuan: Tatsienlu Kiulung (Museum Prag); Yangtse tributary NE Batang (- Litang Plateau) 3600-4200 m [vi. 1994, leg. Dickoré] (coll. Jaeger)

Literatur

BATES H.W. (1873): X. On the Geodephagous Coleoptera of Japan. — Trans. Ent. Soc. Lond. II: 219-323.

HABU A. (1973): Fauna Japonica. Carabidae: Harpalini (Insecta: Coleoptera). - Tokyo: 1-430.

JAEGER B. (1993): Revision der ostasiatischen Arten des *Bradycellus*-Subgenus *Tachycellus* MORAWITZ: 1. Teil: Die *anchomenoides*-Gruppe (Col., Carabidae). — Linzer biol. Beitr. 25/2: 913-962.

- JAEGER B. & D.W. WRASE (1994): Revision der ostasiatischen Arten des *Bradycellus*-Subgenus *Tachycellus* MORAWITZ: 2. Teil: Die *B. curtulus*- und *chinensis*-Gruppe und Ergänzungen zur *B. anchomenoides*-Gruppe (Col., Carabidae). — Linzer biol. Beitr. 26/1: 443-513.
- JAEGER B. & D.W. WRASE (1995): Die taxonomische Stellung von „*Tachycellus yunnanus*“ JEDLIČKA 1931 und zur Verbreitung von *Bradycellus laeticolor* BATES 1873 und *fimbriatus* BATES 1873 (Col., Carabidae). — Linzer biol. Beitr. 27/1: 311-318.
- JEDLIČKA A. (1931): Neue Carabiden aus Süd-China.(2.Teil). — Časopis Čsl. Spol. Entom. 5-6:102-108.
- JEDLIČKA A. (1953): Neue Carabiden aus der chinesischen Provinz Fukien. — Ent. Blätt. 49/3: 141-147.
- JEDLIČKA A. (1964): Neue Carabiden aus der paläarktischen Region (Coleoptera). — Annot. Zool. Bot. 3: 1-6.
- MANDL K. (1931): Systematische Zusammenstellung einer Sammelausbeute aus Transbaikalien und dem Ussurgebiete. — Wien. Ent. Zeit. 48/1: 1-28.

Anschrift des Verfassers: Bernd JAEGER,
Zingster Str. 40, D-13051 Berlin, Deutschland.

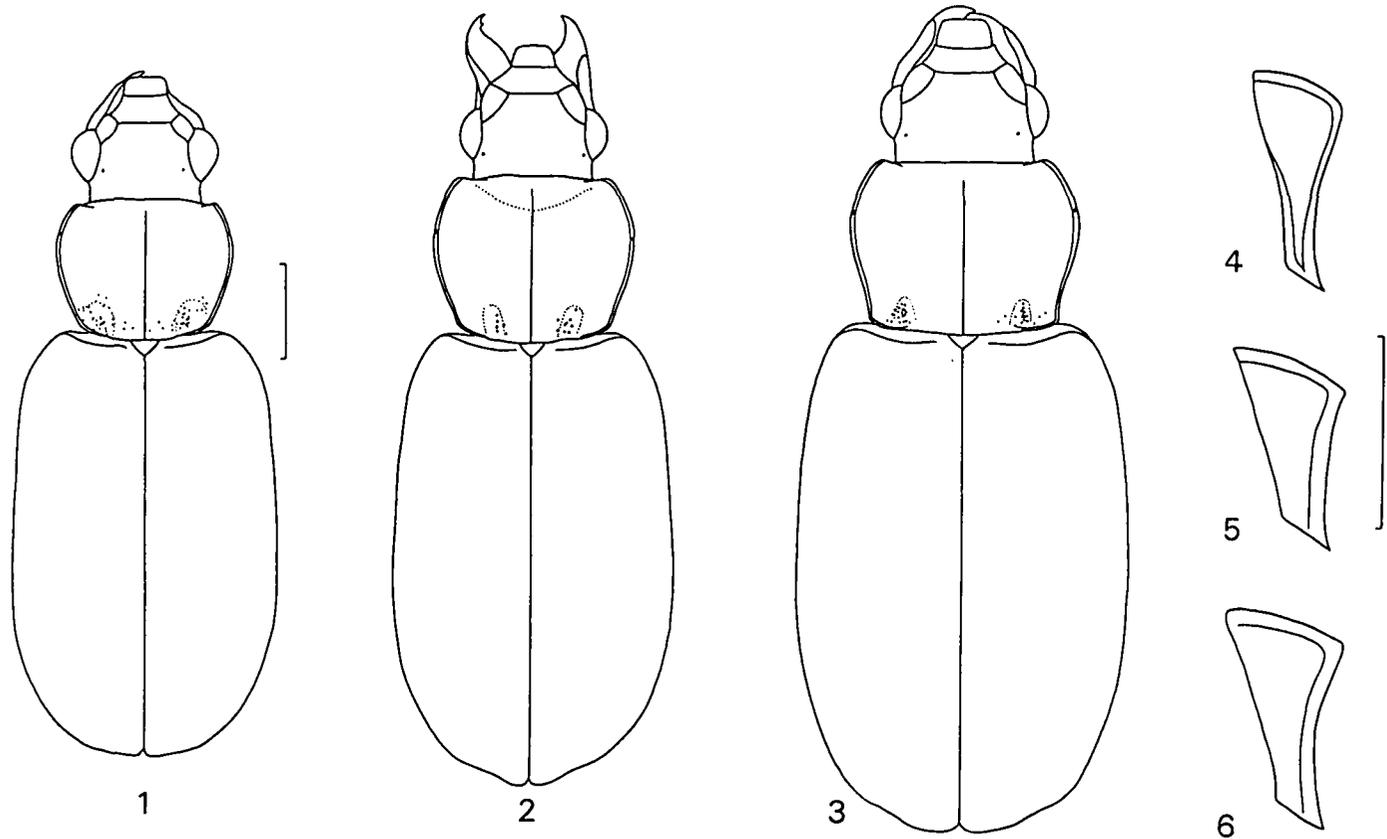


Abb. 1-6: *Bradycellus* spp.. Habitus und Metepisternen: *B. schaubergeri* spec. nov. (1 und 4: Holotypus); *B. discrepans* spec. nov. (2 und 5: Holotypus) und *B. angulicollis* spec. nov. (3 und 6: Holotypus).

Maßstab = 0,5 mm (hier und folgende Abbildungen).

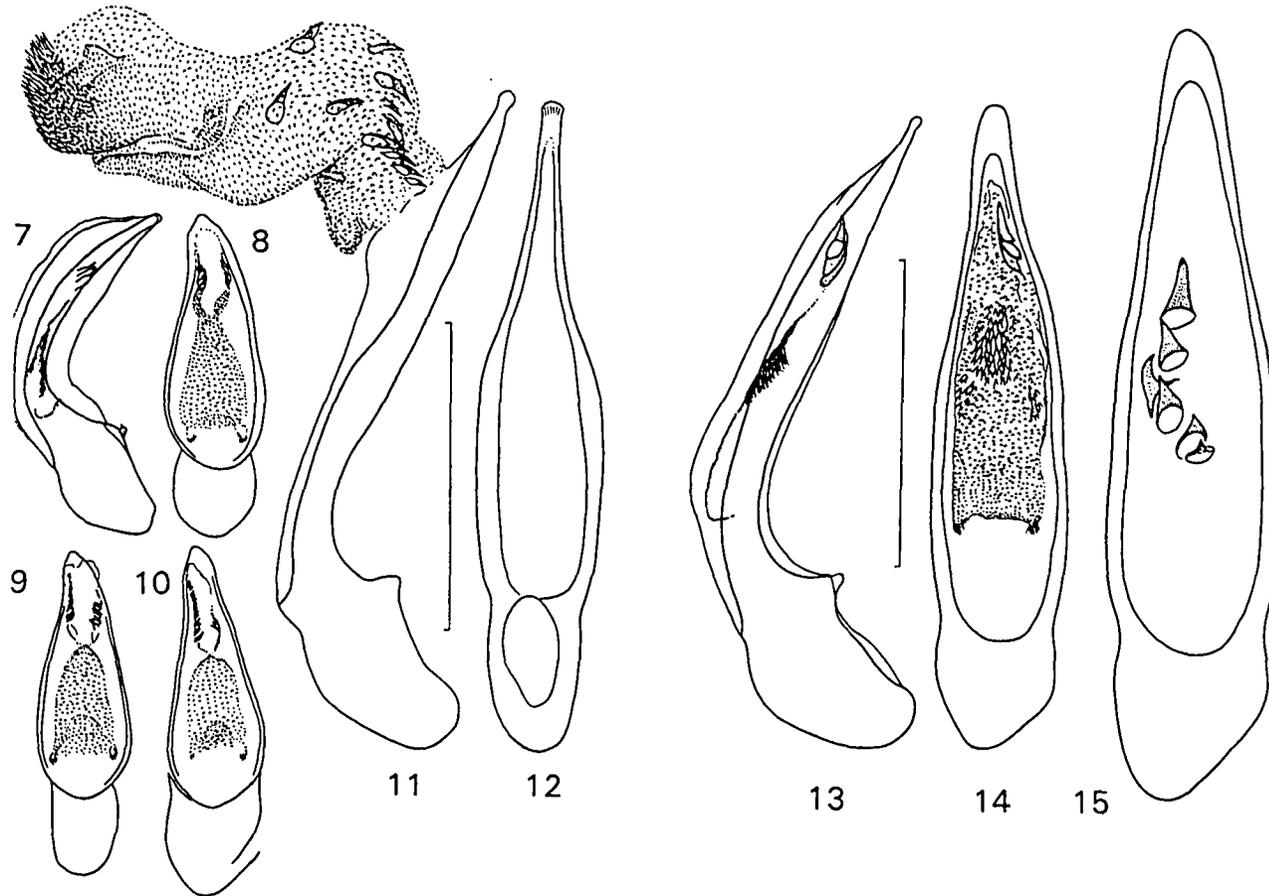


Abb. 7-15: *Bradycellus* spp.. Medianlobi lateral, dorsal und ventral: *B. schaubergeri* spec. nov. (7 und 8: Holotypus; 9: Paratypus von „Yunnan“; 10: Paratypus von Yunnan Sen); *B. discrepans* spec. nov. (11 und 12: Holotypus); *B. angulicollis* spec. nov. (13 und 14: Holotypus) und *B. grandiceps* (BATES) (15: Holotypus von *Stenolophus korgei* JEDLIČKA).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linzer biologische Beiträge](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [0027_2](#)

Autor(en)/Author(s): Jaeger Bernd

Artikel/Article: [Drei neue Bradycellus-Arten aus China und Ergänzungen zur Synonymie und Verbreitung bekannter Arten der Untergattung Tachycellus \(Col., Carabidae\). 1063-1075](#)